

te in habitu subdiaconi conspexi, ita de tua et vestis illius deformitate contristatus sum). Der Schmerz desselben hierüber erklärt sich am besten, wenn wir annehmen, dass Waldo seinem Alter nach schon wenigstens Diaconus hätte sein können. In dem angeführten Schreiben beglückwünscht der Sanct Galler Mönch seinen früheren Schüler Waldo zur Erlangung der Priesterweihe, zu einer Zeit, wo er jedoch noch nicht Bischof geworden war. Wenn wir hieraus ersehen, dass die Priesterweihe nicht der Ordination zum Bischof unmittelbar vorausging, so ist doch, da wir Grund zu der Annahme haben, dass Waldo sein 30. Jahr noch nicht weit überschritten hatte, als er Bischof wurde, und für die zum Priester dasselbe canonische Alter als für die zum Bischof verlangt wird¹⁾, die erstere etwa Ende 883 oder Anfang 884 zu setzen.

Mit einiger Wahrscheinlichkeit können wir also über Waldos Jugend zunächst folgende Daten zusammenstellen: Er wurde gegen 853 geboren, empfing nachdem er herangewachsen war noch von seinem Grossoheim Salomo I. († 871), also höchstens 18 Jahre alt, vermuthlich aber erheblich jünger, die Tonsur und wurde dann nach Sanct Gallen in die Schule gegeben, wo er vielleicht anfangs von Iso, später von Notker unterrichtet wurde. Ende 878 oder Anfang 879 wurde er von seinem Oheim Bischof Salomo II. von Constanx an Witgar von Augsburg gesandt, durch dessen Vermittelung, wie man vermuthen kann, er in die Hofgeistlichkeit aufgenommen wurde, etwa nachdem er zum Subdiaconus geweiht war. Seit Ende 880 erscheint er bereits als kaiserlicher Notar in den Diplomen, seit Ende 882 als Kanzler. Nachdem er inzwischen, wohl erst einige Zeit nach Vollendung seines 25. Jahres, die Diaconenweihe erhalten hatte, wurde er bald nacheinander zum Priester und zum Bischof ordiniert, letzteres 884 vor dem 26. Juni.

Mit seinem Lebensgange scheint der seines wohl mehrere, wenn vielleicht auch nicht grade fünf Jahre jüngeren Bruders Salomo eng verknüpft gewesen zu sein. Wie er nach dem Zeugnis unserer Briefe mit Waldo zusammen in Sanct Gallen Unterricht genossen, so werden beide wenigstens eine Zeit lang auch gemeinschaftlich am Kaiserhofe gelebt haben, was abgesehen von einzelnen Andeutungen in anderen Briefen wohl aus der Art wie Salomo in dem Glückwunschschreiben zu Waldos Priesterweihe, Nr. 45, erwähnt wird, zu entnehmen ist. Auch der Umstand, dass schon bald nach Waldos Verschwinden aus der Kanzlei der jüngere Bruder als Notarius (April 885) und nicht viel später als Cancellarius (Juni desselben Jahres) in den Kaiserurkunden erscheint (Mühlbacher, a. a. O. S. 364.

1) 'Si necessitas exposcit' hatte freilich bereits Papst Zacharias im 8. Jahrhundert die Priesterweihe mit 25 Jahren gestattet; c. 5 Dist. LXXVIII.